

Bericht der
„Werkstatt inklusives Niedersachsen“

Wie schaffen wir ein Niedersachsen für alle?

vom 16. September 2013 in Hannover-Langenhagen

Wie schaffen wir ein inklusives Niedersachsen für alle?

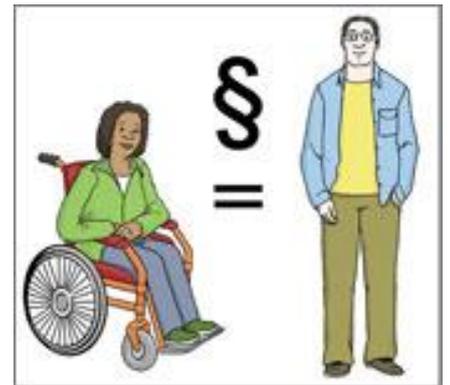


Niedersachsen soll für alle Menschen sein. Das ist nicht mit Geld zu bezahlen. Das ist das Wichtigste. Arbeiten wir daran! Heute, morgen und immer. Gemeinsam.

Inklusion bedeutet:

Jeder Mensch ist so wie er ist.
Egal, ob er groß oder klein ist.
Egal, ob er ein Mann oder eine Frau ist.

Oder ein Mädchen oder ein Junge.
Egal, ob er eine Behinderung hat oder nicht.



Jeder Mensch ist **gleich wichtig**. Und jeder Mensch ist wichtig für Niedersachsen. Niemand wird ausgeschlossen.

**Darüber haben wir geredet. Am 16. September.
Bei einer Tagung mit dem Namen „Open Space“.
Open Space heißt offener Raum.**

Die Tagung kannte nur vier Regeln.

Alle Menschen, die da waren, waren genau die richtigen.

Was geschah, geschah. Es war gut so.

Es fing an, wenn es anfing.

Als es vorbei war, war es vorbei.

... und ein Gesetz:

Das Gesetz der Mobilität.

Alle, die mitmachten, nannten wir Hummeln und Schmetterlinge.

So lief die Tagung ab

1. Adolf Bauer und Dirk Swinke begrüßten alle, die da waren.
2. Dr. Ulrike Günther erklärte die Tagung und ihre Regeln.
3. Die Leute schlugen Themen vor.
4. Die Leute sprachen über die Themen I.
5. Die Leute tauschten Ergebnisse aus I.
6. Die Leute sprachen über die Themen II.
7. Die Leute tauschten Ergebnisse aus II.
8. Wir haben die Ergebnisse auf den Punkt gebracht.

Diese Themen haben wir diskutiert

Erste Arbeitsphase

- Gruppe 1: Leichte Sprache und Außenarbeit
- Gruppe 2: Inklusion im ländlichen Raum
- Gruppe 3: Bauen & Behinderung - Gemeinsames Wohnen, barrierefrei
- Gruppe 4: Verbesserung der Infrastruktur des ÖPNV
- Gruppe 5: Inklusion in der Schule – wie geht das?
- Gruppe 6: Wie können wir es allen „recht machen“?
- Gruppe 7: Inklusion in der Berufsausbildung
- Gruppe 8: Behindertenbeirat/-beauftragte
- Gruppe 9: Barrierefreie Kommunikation, Schule, Kita, wertfreies Essen
- Gruppe 10: Barrieren abbauen/Arbeitswelt

Zweite Arbeitsphase

- Gruppe 1: Inklusion in die Gesellschaft/Öffentlichkeit, „Bewusstsein bilden“
- Gruppe 2: Inklusion im Sport in Niedersachsen
- Gruppe 3: Behindertenbegleithunde
- Gruppe 4: Familie
- Gruppe 5: Altersarmut – Warum?
- Gruppe 6: Wiedereingliederung aus Sicht der Betroffenen!
- Gruppe 7: Soziale Inklusion im ländlichen Raum
- Gruppe 8: Netzwerke
- Gruppe 9: Barrierefreiheit ist als Standard umgesetzt!
- Gruppe 10: Inklusion in Kultur und Freizeit

Erste Arbeitsphase, Gruppe 1:

Leichte Sprache und Außenarbeit (Petra Groß)

Gesetze

- Amtsschriftverkehr
- Presse, Logo
- Bedienungsanweisung
- größere Schrift
- klare und „einfache“ Wortwahl
- kurz und bündig

Ansprechpartner

- Deutsche Bahn
- Bank
- Post
- Ämter

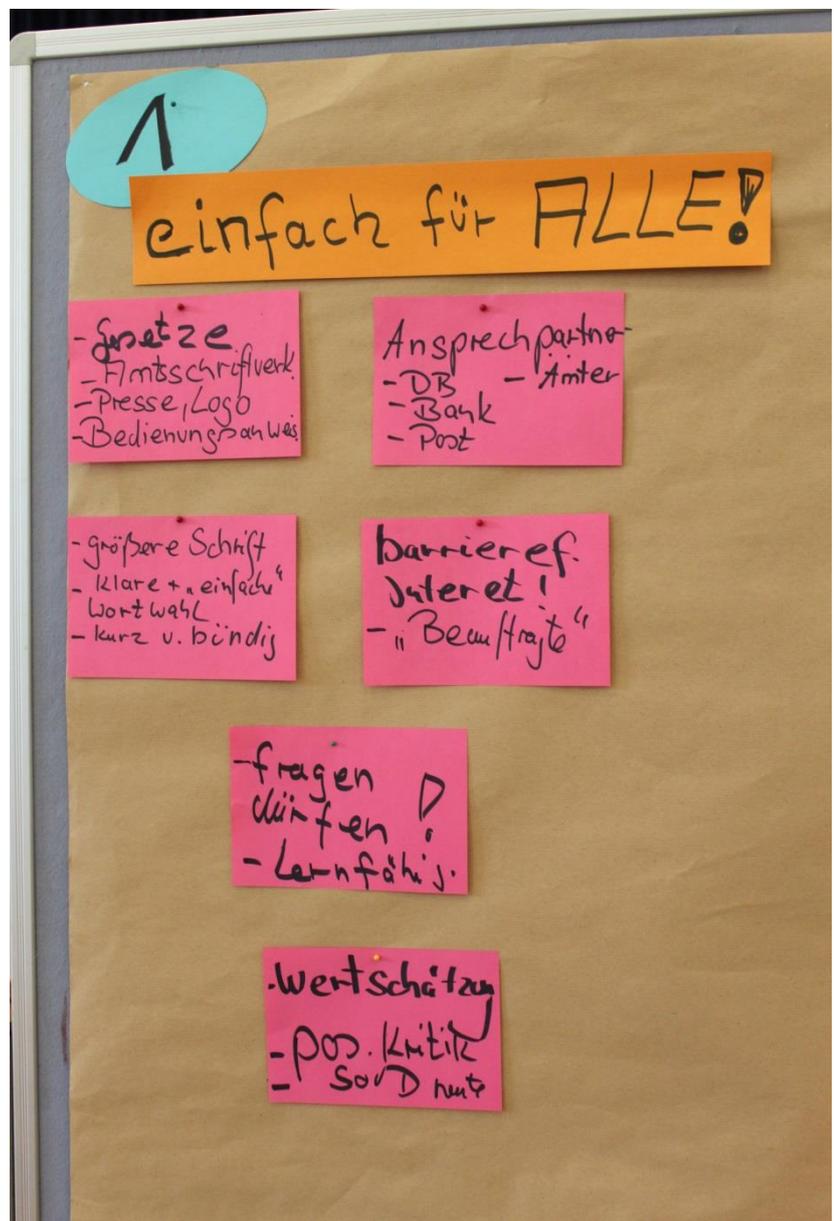
Barrierefreies Internet!

- „Beauftragte“

Kriterien

- Fragen dürfen!
- Lernfähig
- Wertschätzung
- Positive Kritik
- SoVD heute

Fazit: Einfach für ALLE!



Erste Arbeitsphase, Gruppe 2:

Inklusion im ländlichen Raum (Michael Grashorn)

Niederschwellige Angebote der Vereine vor Ort

- Sport (Bsp. LSB/BSN)
 - Feuerwehr
 - Kleintierzuchtvereine
- = Unterstützung für die Gruppenleitungen

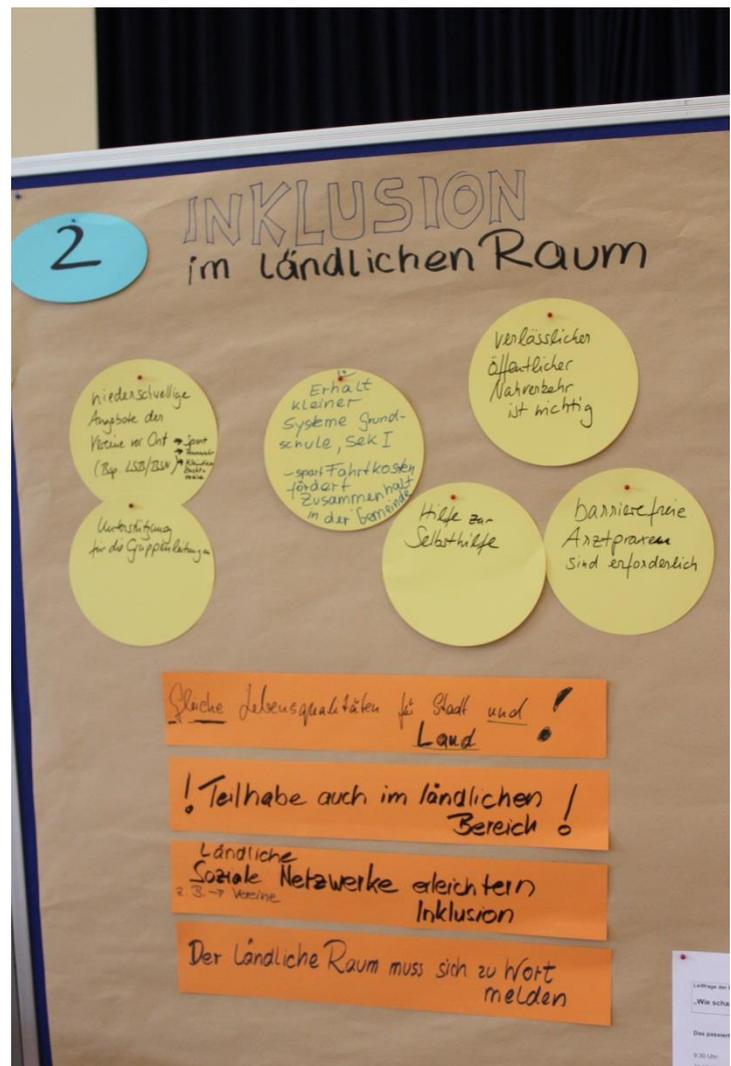
Erhalt kleiner Systeme Grundschule, Sek I

- spart Fahrtkosten
 - fördert Zusammenhalt in der Gemeinde
- = Hilfe zur Selbsthilfe

Verlässlicher öffentlicher Nahverkehr ist wichtig

= barrierefreie Arztpraxen sind erforderlich

- **Gleiche Lebensqualitäten für Stadt und Land!**
- **TEILHABE auch im LÄNDLICHEN Bereich!**
- **Ländliche soziale Netzwerke erleichtern Inklusion, z.B. Vereine**
- **Der ländliche Raum muss sich zu Wort melden.**



Erste Arbeitsphase, Gruppe 3:

Barrierefreies Bauen, städtebauliche Planung (Ursula Pöhler)

Ziel: Alle Menschen müssen den öffentlichen Raum ohne Probleme nutzen können!

- Verkehrsraum
- Öffentliche Gebäude
- Menschenschutz vor Denkmalschutz
- Ampeln, gesicherte Doppelquerung (Straßen)
- Bodenindikatoren für blinde Menschen, taktile Elemente
- Kontraste
- Beleuchtung
- Ausreichend lange Ampelphasen
- Barrierefreier öffentlicher Nah- und Fernverkehr
- Freier Zugang für alle mit Benachteiligungen
- Beleuchtung Kontraste
- Behindertengerechter Fahrstuhl (Größe, Sprachausgabe, Bedienbord)
- Wegführung in öffentlichen Gebäuden durch:
 - Große, kontrastreiche Beschilderung
 - Brailleschrift
 - Eindeutige Piktogramme
- Ausreichende (Sitzgelegenheiten) Bestuhlung in öffentlichen Gebäuden
- Behindertenbeiräte und weitere Verbände müssen zwingend RECHT-ZEITIG in Bau- und Umbauvorhaben eingebunden werden.
- Ehrenamtliche Berater müssen qualifiziert werden.

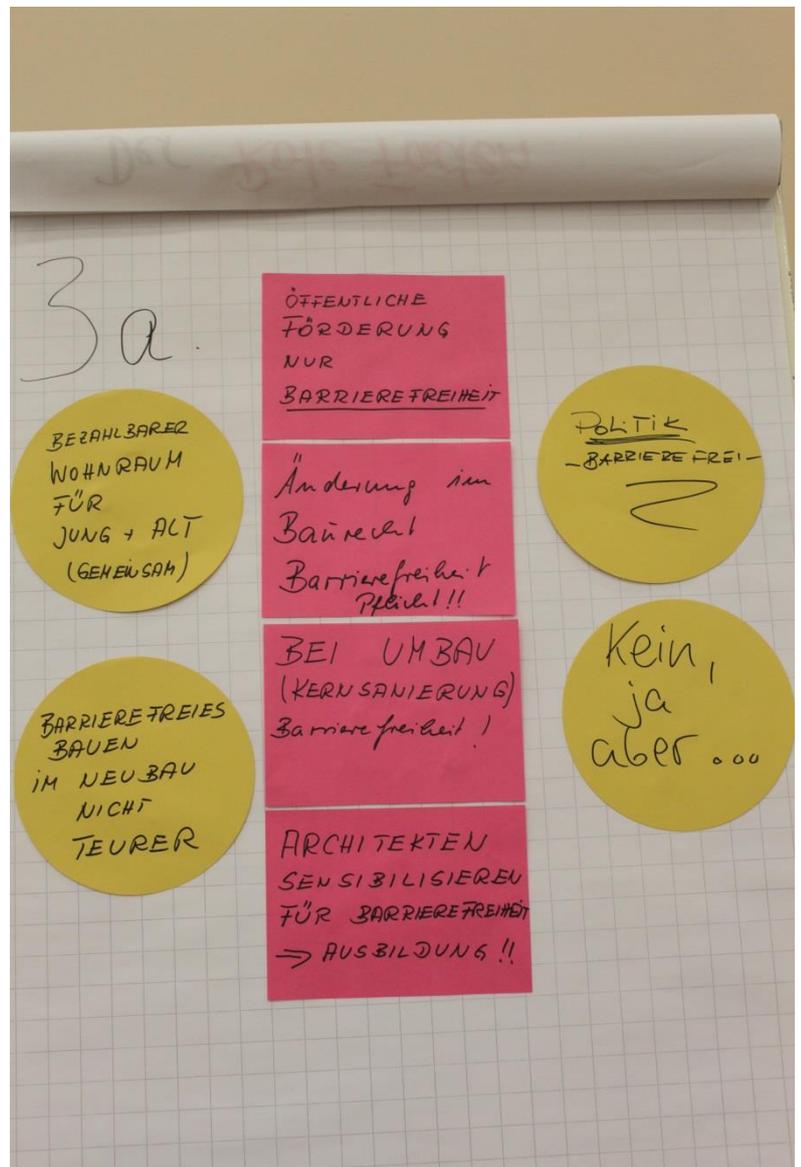
Bestehender Verkehrsraum muss angepasst werden!

... mit verbindlicher Zeitvorgabe!

Erste Arbeitsphase, Gruppe 3a:

Gemeinsames Wohnen, barrierefrei (Rita Wegg)

- Öffentliche Förderung nur Barrierefreiheit
- Änderung im Baurecht: Barrierefreiheit Pflicht
- Bei Umbau (Kernsanierung) Barrierefreiheit!
- Architekten sensibilisieren für Barrierefreiheit → Ausbildung!
- Bezahlbarer Wohnraum für Jung und Alt (gemeinsam)
- Barrierefreies Bauen im Neubau nicht teurer
- Politik – barrierefrei
- Kein „ja aber ...“



Erste Arbeitsphase, Gruppe 4:

Verbesserung der Infrastruktur des ÖPNV (Gerwin Matysiak)

Beispiel Krankenhaus Lindenbrunn

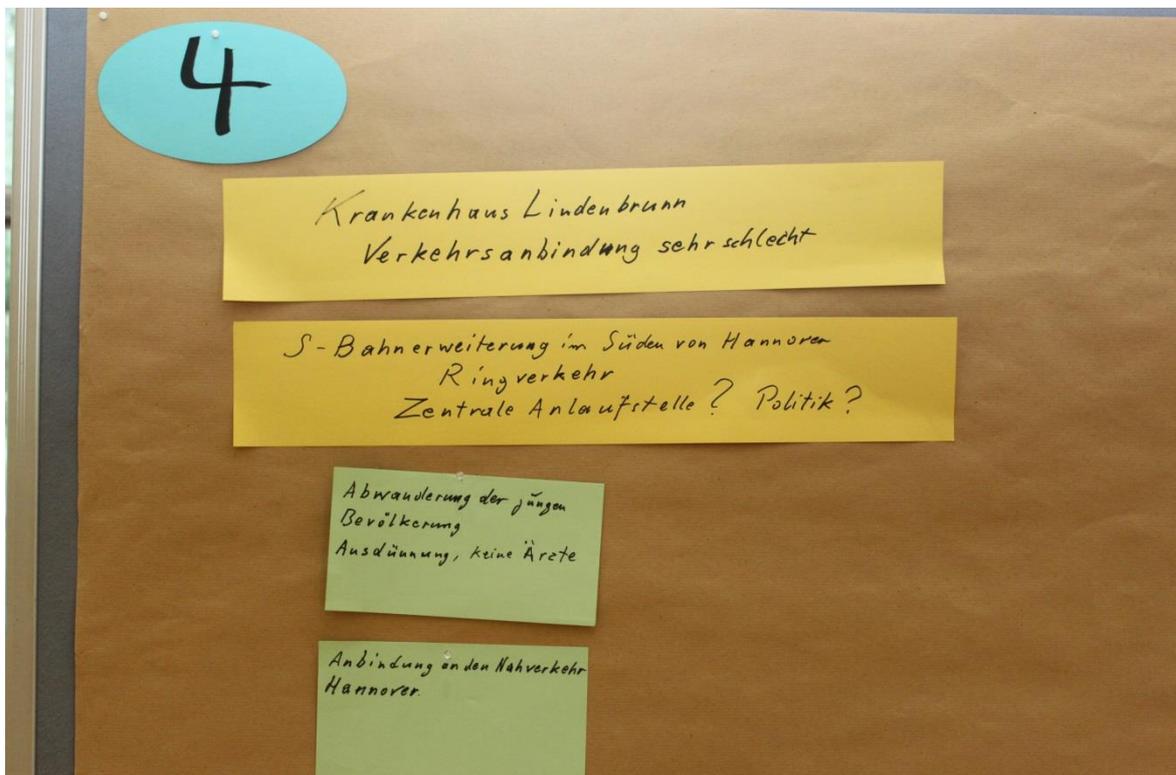
- Verkehrsanbindung schlecht

Beispiel: S-Bahnerweiterung im Süden von Hannover

- Ringverkehr
- Zentrale Anlaufstelle?
- Politik?

Probleme:

- Abwanderung der jungen Bevölkerung, Ausdünnung, keine Ärzte
- Anbindung an den Nahverkehr Hannover



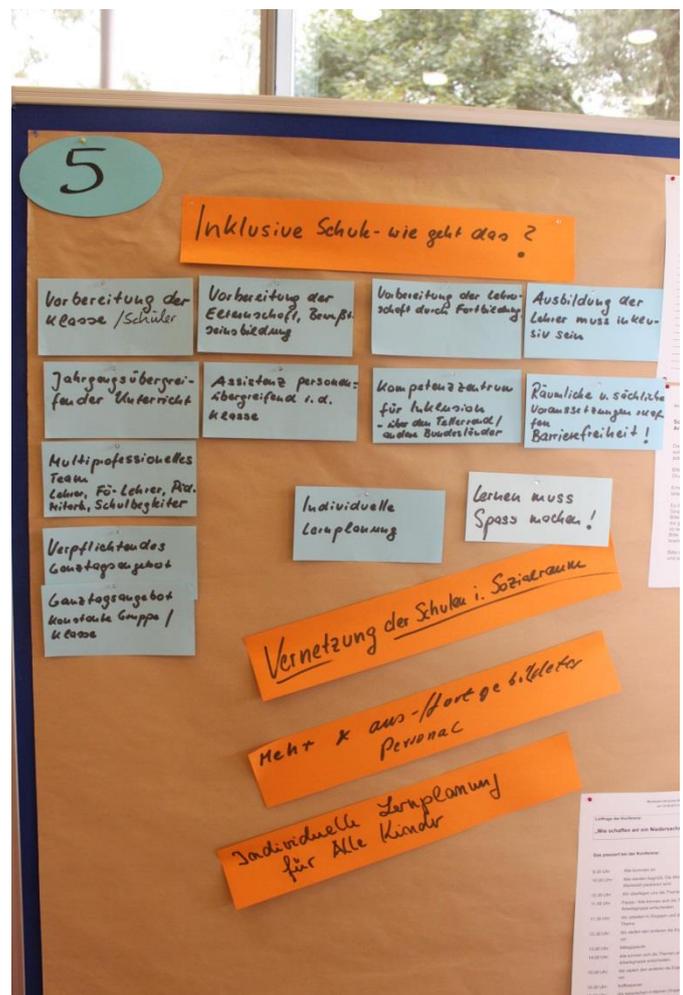
Erste Arbeitsphase, Gruppe 5:

Inklusion in der Schule – wie geht das?

- Vorbereitung der Klasse/Schüler
 - Jahrgangsübergreifender Unterricht
 - Multiprofessionelles Team (Lehrer, Förderlehrer, pädagogische Mitarbeiter, Schulbegleiter)
 - Verpflichtendes Ganztagsangebot
 - Ganztagsangebot konstante Gruppe/Klasse
- Vorbereitung der Elternschaft, Bewusstseinsbildung
 - Assistenz personenübergreifend i. d. Klasse
- Vorbereitung der Lehrerschaft durch Fortbildung
 - Kompetenzzentrum für Inklusion
 - Über den Tellerrand/an die Bundesländer
- Ausbildung der Lehrer muss inklusiv sein
 - Räumliche u. sachliche Voraussetzungen schaffen Barrierefreiheit!
- Individuelle Lernplanung
- Lernen muss Spaß machen!

Vernetzung der Schulen im Sozialraum:

- Mehr aus-/fortgebildetes Personal
- Individuelle Lernplanung für Alle Kinder



Erste Arbeitsphase, Gruppe 6:

Wie können wir es allen „recht machen“? (Michael Muckle)
und

Was machen wir mit den Menschen, die nicht inkludiert werden wollen?

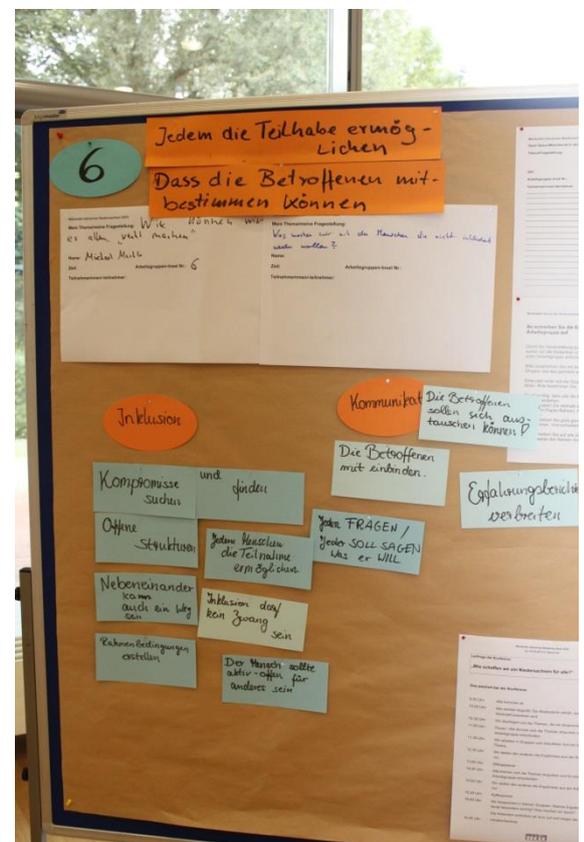
Kommunikation:

- Die Betroffenen mit einbinden
- Die Möglichkeit schaffen, dass die Betroffenen sich austauschen können
- Erfahrungsberichte stärker verbreiten
- Jeder soll fragen und sagen, was er WILL

Inklusion:

- Darf kein Zwang für Betroffene sein
- Kompromisse suchen und finden
- Offene Strukturen
- Jedem Menschen, die Teilhabe ermöglichen
- Nebeneinander kann auch ein Weg sein, z. B. Integration von Religion und Kultur
- Rahmenbedingungen und Struktur für Inklusion erstellen
- Der Mensch soll aktiv – offen für ANDERES sein

Der Arbeitsgruppe ist wichtig, dass jedem die Teilhabe ermöglicht wird und die Betroffenen mitbestimmen können.



Erste Arbeitsphase, Gruppe 7:

Inklusion in der Berufsausbildung

Schule

- Information
 - Möglichkeiten Berufsfindung
- MEHR Sozialarbeit an der Schule
- MEHR Lehrer mit sozialpädagogischer Ausbildung
- Frühzeitige Information der Eltern in der Schule

Berufsausbildung (Berufsbildende Schule und Betrieb)

- Einmal Werkstatt = immer Werkstatt
- Inklusion in der Berufsschule
- Betreuungsmöglichkeiten schaffen

Sensibilisierung der Mitarbeiter Agentur für Arbeit

- Übergänge ermöglichen Werkstatt
↔ 1. Arbeitsmarkt
- Finanzierbarkeit der Ausbildung
- Duale Ausbildung ermöglichen

Arbeitsmarkt

- Information der Arbeitgeber
- Vermittlungsverpflichtung

Kein „Freikaufen“ der Unternehmen

- Erhöhung der Abgabe
 - Erhöhung der Quoten
- Steuerliche Anreize der Arbeitgeber



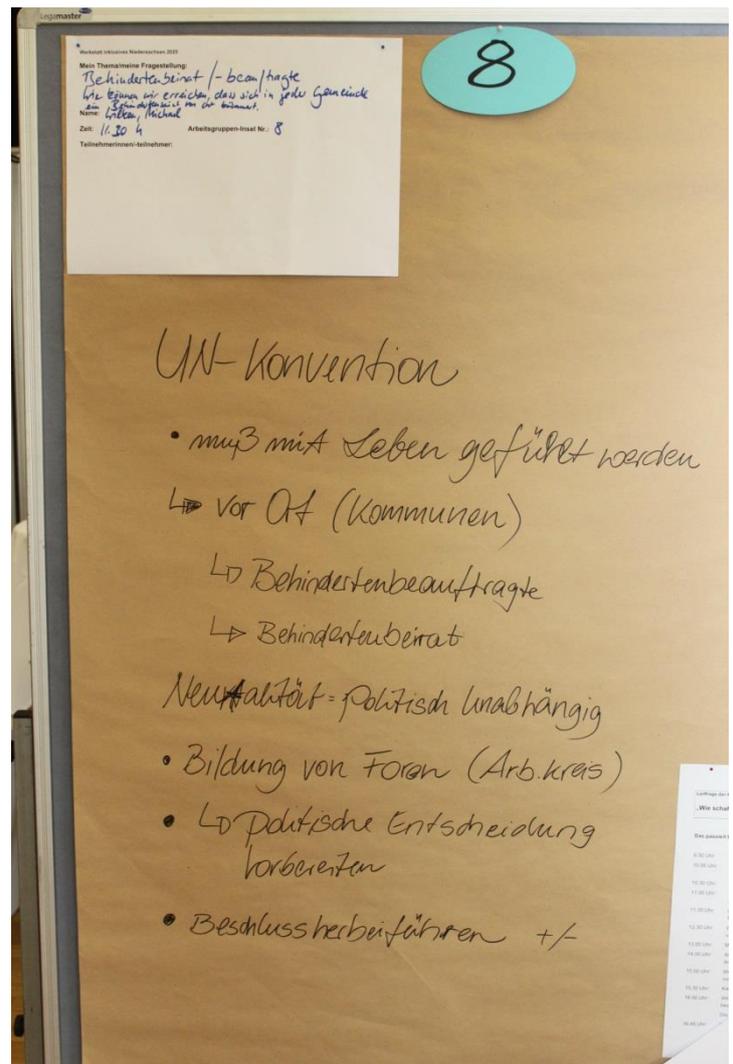
Erste Arbeitsphase, Gruppe 8:

Behindertenbeirat/-beauftragte (Michael Wilken)

Wie können wir erreichen, dass sich in jeder Gemeinde ein Behindertenbeirat vor Ort kümmert?

UN-Konvention

- muss mit Leben gefüllt werden
 - vor Ort (Kommunen)
 - Behindertenbeauftragter
 - Behindertenbeirat
- Neutralität = politisch unabhängig
- Bildung von Foren (Arbeitskreis)
 - Politische Entscheidung vorbereiten
- Beschluss herbeiführen +/-



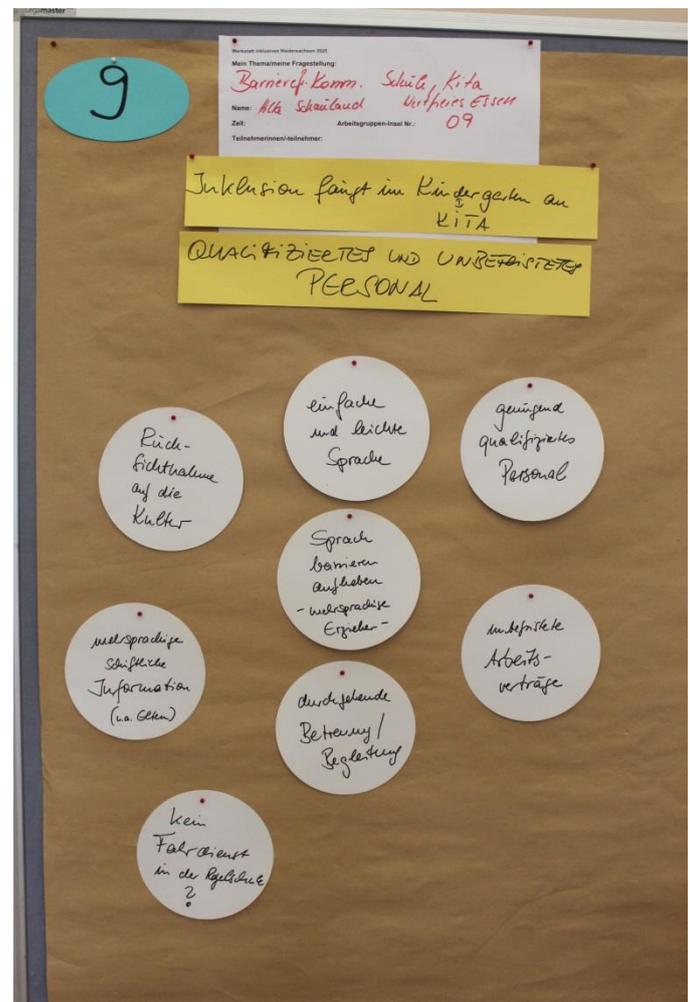
Erste Arbeitsphase, Gruppe 9:

Barrierefreie Kommunikation, Schule, Kita, wertfreies Essen (Hilke Schauland)

Inklusion fängt im Kindergarten an

Qualifiziertes und unbefristetes Personal

- Rücksichtnahme auf die Kultur
- Einfach und leichte Sprache
- Genügend qualifiziertes Personal
- Sprachbarrieren aufheben – mehrsprachige Erzieher
- Mehrsprachige schriftliche Information (u. a. für Eltern)
- Durchgehende Betreuung/Begleitung
- Unbefristete Arbeitsverträge
- Kein Fahrdienst in der Regelschule?

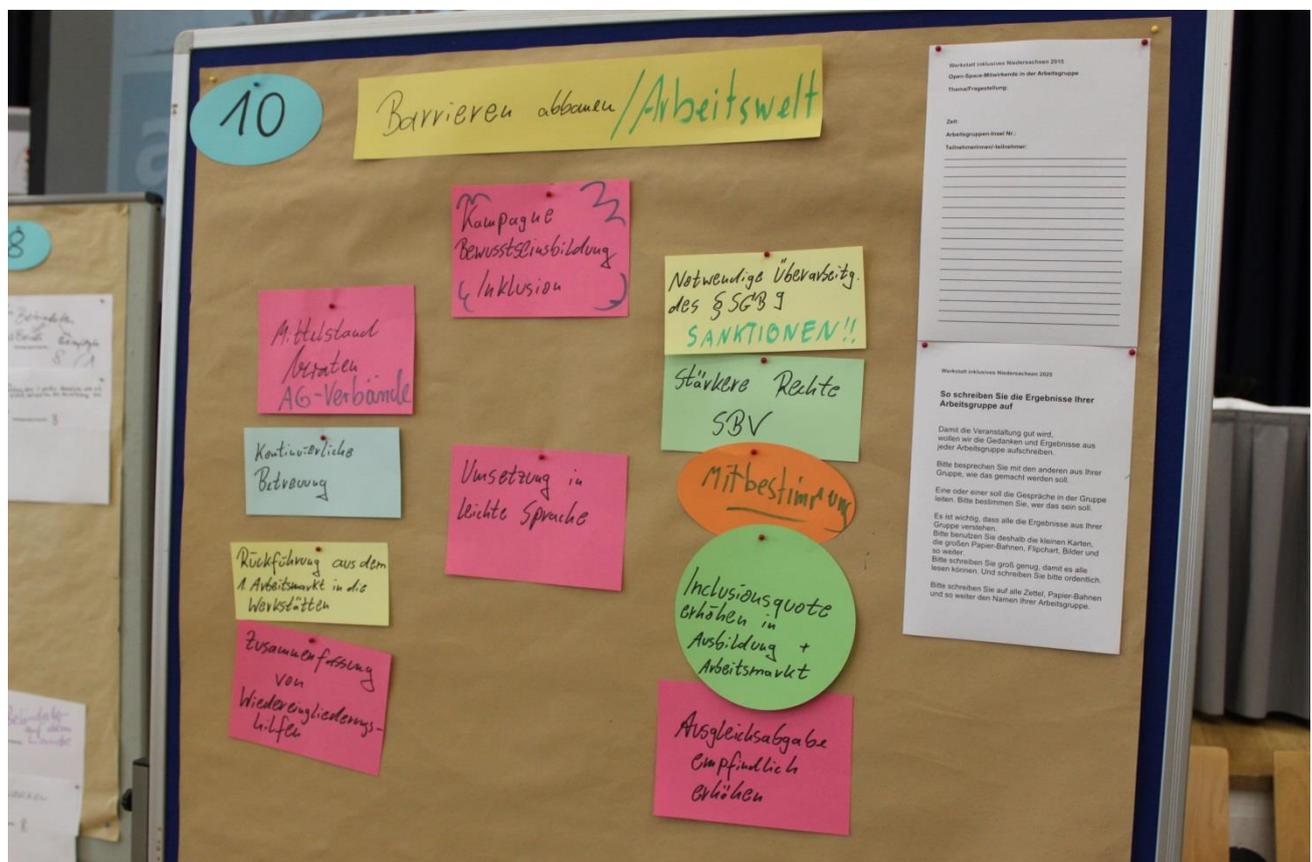


Erste Arbeitsphase, Gruppe 10:

Barrieren abbauen/Arbeitswelt

Kampagne „Bewusstseinsbildung Inklusion“ erforderlich

- Mittelstand beraten/AG-Verbände
- Kontinuierliche Betreuung
- Rückführung aus dem 1. Arbeitsmarkt in die Werkstätten
- Zusammenfassung von Wiedereingliederungshilfen
- Umsetzung in leichter Sprache
- Notwendige Überarbeitung des § SGB 9 Sanktionen!!!
- Stärkere Rechte für Schwerbehindertenvertretung
- Mitbestimmung
- Inklusionsquote erhöhen in Ausbildung und Arbeitsmarkt
- Ausgleichsabgaben empfindlich erhöhen



Zweite Arbeitsphase, Gruppe 1:

Inklusion in die Gesellschaft/Öffentlichkeit „Bewusstsein bilden“

Es ist normal verschieden zu sein

- Barrieren entstehen in unseren Köpfen. Warum?
- Toleranz auf beiden Seiten entwickeln
- Behinderung ist nicht das, was wir sehen, wie z. B. Psyche, Diabetes, Rheuma, Migräne...
- Handicap heißt nicht doof zu sein!
- Stereotypendenken bewusst machen
- Fähigkeiten und Talente erkennen, fördern und anerkennen

Was können wir tun, um die Öffentlichkeit aufzuklären?

- Werbung mit Handicap, Filmprojekte planen
- Bundesweite und regionale Kampagnen
- Vereine
- Medien integrieren
- Freizeit/Sport
- Aktionen von Verbänden und soziale Netzwerke
- Einbindung in die alltägliche Arbeitswelt

Resümee: Hemmschwellen abbauen durch offene und respektvolle Kommunikation auf beiden Seiten!

Zweite Arbeitsphase, Gruppe 2:

Inklusion im Sport in Niedersachsen

- Regelwerke zu bindend/starr
 - Wohnortnahe Angebote
 - Freiwillige Teilnahme
- Breitensport
 - Ansprechpartner für die Vereine
 - Förderung der Sozialkompetenz für alle
 - Nicht wettkampf-/spartenorientierte Angebote
 - Qualifizierte Übungsleiter (für inklusive Arbeit!)
 - Anreize schaffen für Qualifizierung der Übungsleiter
- Tue Gutes und rede darüber
 - **Anerkennung** durch **Sichtbarkeit** in den Medien!
 - Frühzeitige Information der Eltern

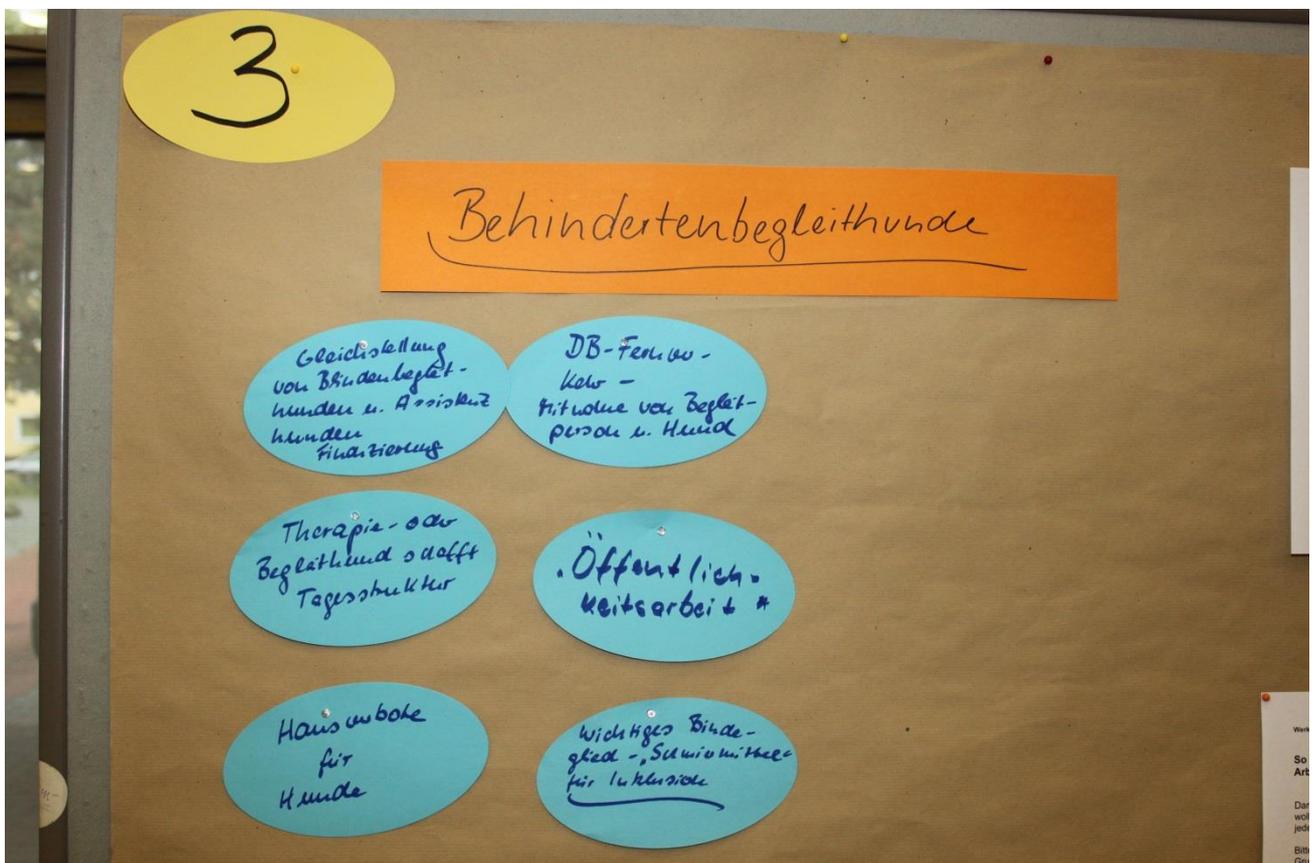
Sensibilisierung aller Niedersachsen



Zweite Arbeitsphase, Gruppe 3:

Behindertenbegleithunde (Henrike Hillmer)

- Gleichstellung von Blindenbegleithunden u. Assistenzhunden
 - Finanzierung
- Therapie- oder Begleithund schafft Tagesstruktur
- Hausverbote für Hunde
- DB-Fernverkehr: Mitnahme von Begleitperson und -hund
- Öffentlichkeitsarbeit
- Wichtiges Bindeglied: „Schmiermittel“ für Inklusion

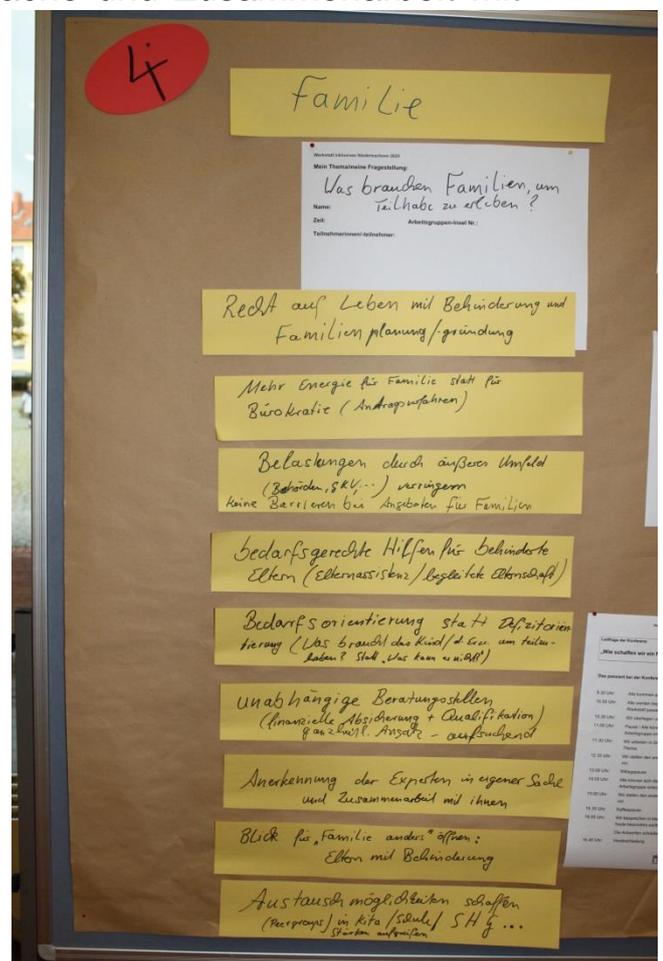


Zweite Arbeitsphase, Gruppe 4:

Familie

Was brauchen Familien, um Teilhabe zu erleben?

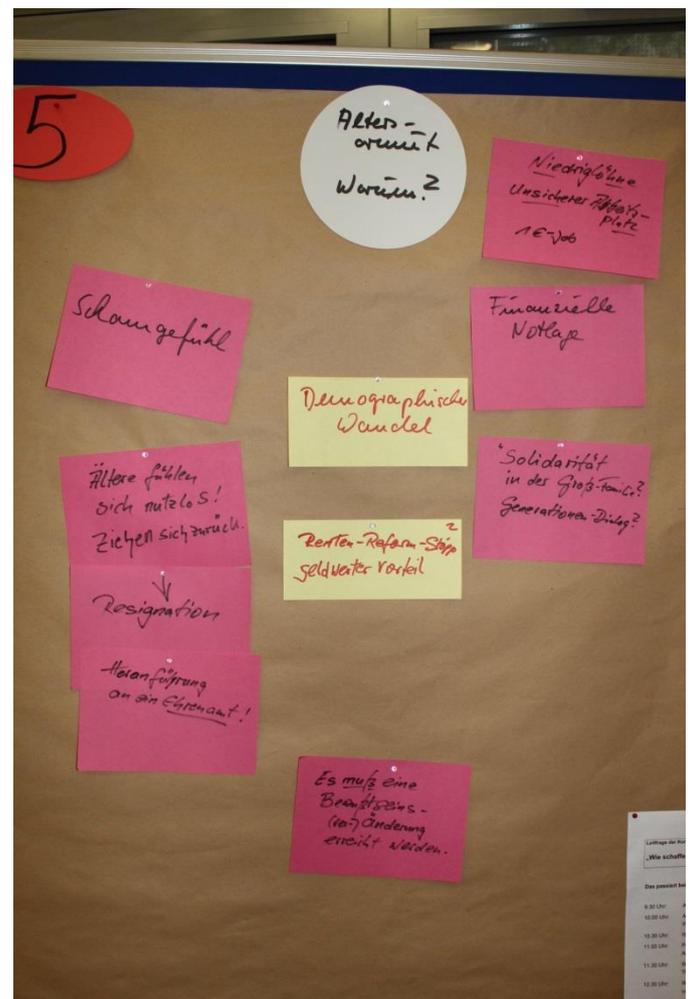
- Recht auf Leben mit Behinderung und Familienplanung/-gründung
- Mehr Energie für Familie statt für Bürokratie (Antragsverfahren)
- Belastungen durch äußeres Umfeld (Behörden, GKV,...) verringern, keine Barrieren bei Angeboten für Familien
- Bedarfsgerechte Hilfen für behinderte Eltern (Elternassistenz/begleitete Elternschaft)
- Bedarfsorientierung statt Defizitorientierung (Was braucht das Kind/der Erwachsene, um teilzuhaben? Statt „Was kann er nicht?“)
- Unabhängige Beratungsstellen (finanzielle Absicherung + Qualifikation) ganzheitlicher Ansatz – aufsuchend
- Anerkennung der Experten in eigener Sache und Zusammenarbeit mit ihnen
- Blick für „Familie anders“ öffnen: Eltern mit Behinderung
- Austauschmöglichkeiten schaffen (Peergroups) in Kita/Schule/SHG... Stärken aufgreifen



Zweite Arbeitsphase, Gruppe 5:

Altersarmut - Warum? (Gerold Porth)

- Schamgefühl
- Ältere fühlen sich nutzlos! Ziehen sich zurück.
 - Resignation
 - Heranführung an ein Ehrenamt!
- Niedriglöhne unsicherer Arbeitsplatz, 1-Euro-Job
- Finanzielle Notlage
- „Solidarität“ in der Groß-Familie? Generationen-Dialog?
- Es muss eine Bewusstseins-(ver)-änderung erreicht werden
- Demografischer Wandel
- Renten-Reform-Stopp/ geldwerter Vorteil



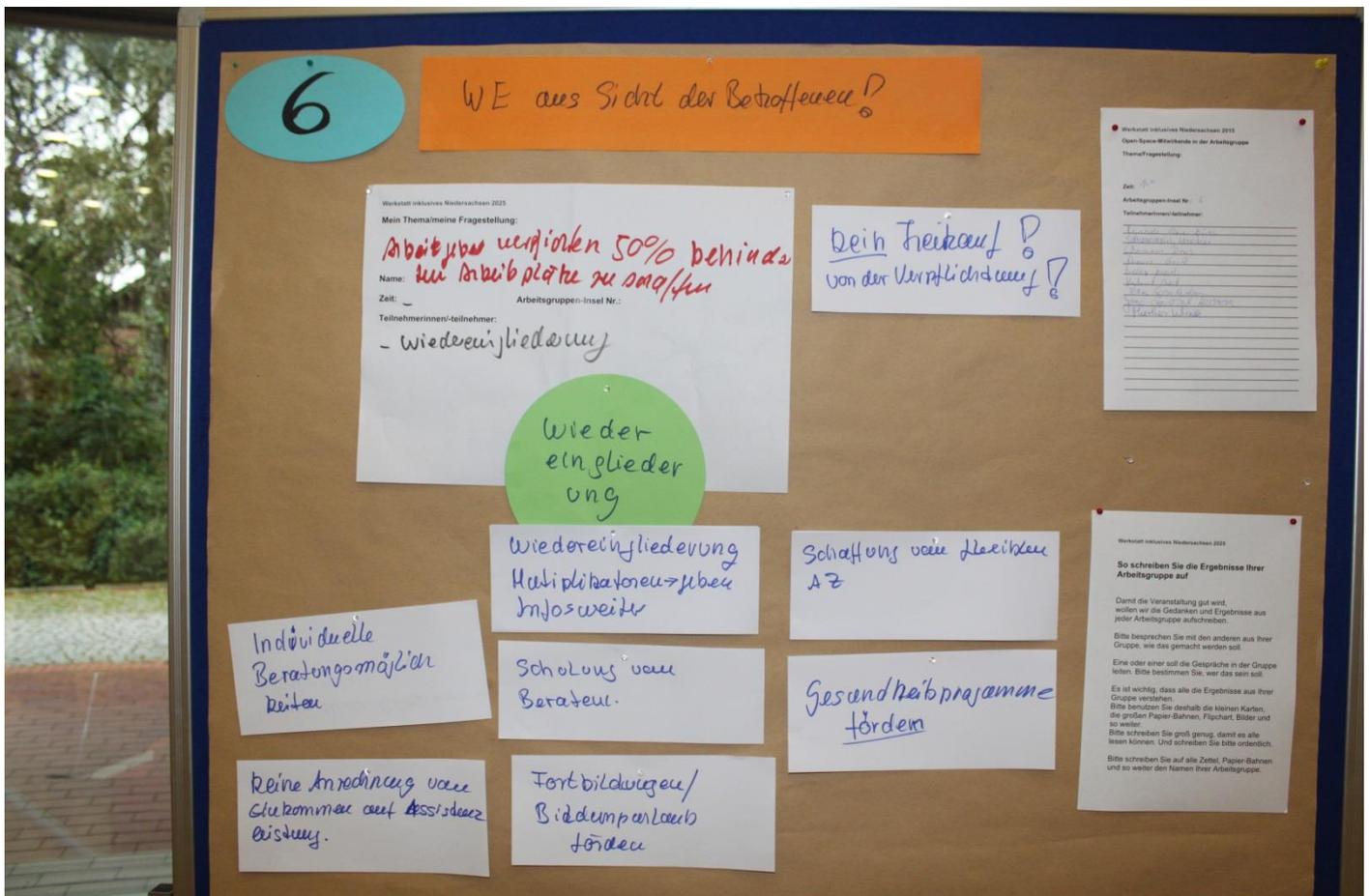
Zweite Arbeitsphase, Gruppe 6:

Wiedereingliederung aus Sicht der Betroffenen!

- Multiplikatoren geben Infos weiter
- Schulung von Beratern
- Fortbildungen/Bildungsurlaub fördern
- Individuelle Beratungsmöglichkeiten
- Keine Anrechnung von Einkommen auf Assistenzleistung
- Schaffung von flexiblen Arbeitszeiten
- Gesundheitsprogramme fördern

Arbeitgeber verpflichtet, 50 Prozent Behindertenarbeitsplätze zu schaffen!

- Kein Freikauf von der Verpflichtung!



Zweite Arbeitsphase, Gruppe 7:

Soziale Inklusion im ländlichen Raum

Nicht nur Worte – Taten zählen!

- Zugänge Gemeinsamkeiten finden
- Senioren mit Behinderungen
- Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung
- Infrastruktur
- Subjektive objektive Faktoren
- Gesellschaft muss Voraussetzung schaffen, dass man auch auf dem Lande gut leben kann
- Aufsuchende Unterstützungsleistungen
- Betreutes Wohnen im eigenen Haus
- Unterstützung/Sicherheit/Begleitung für Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderungen einstellen wollen
- Sozialamt, Arbeitsamt
- Sich öffnen für Veränderungen – Wissen, was Inklusion ist
- Gemeinsame (Kinder) Feste
- Was haben wir für Strukturen, Aufmerksamkeit für die einzelnen Menschen
- Inklusion/Partizipation alle gemeinsam
- Auf dem Lande ist bereits Inklusion vorhanden! Die Strukturen der Organisationen des öffentlichen Lebens sondern aus. Bsp. Handwerker: Einstellung von Menschen mit Behinderungen
- Ambulante Versorgung-Dienste-Hilfen



Zweite Arbeitsphase, Gruppe 8:

Netzwerke

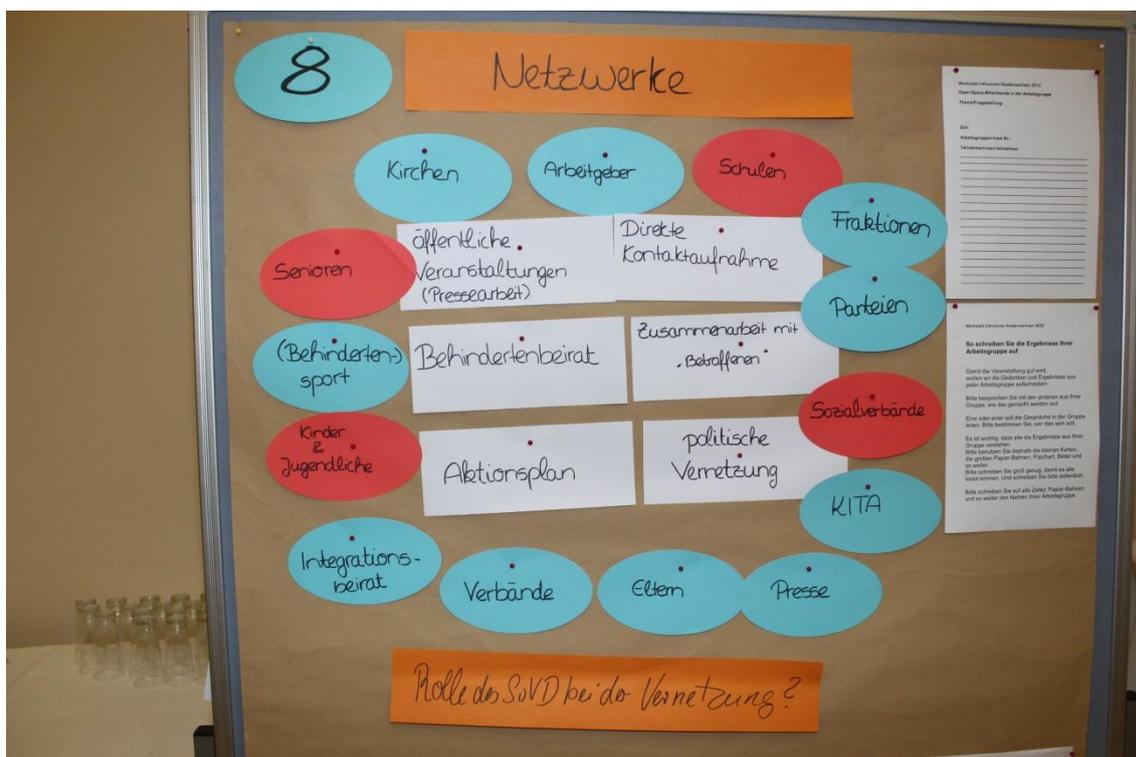
Wie kann man sich vernetzen?

- Öffentliche Veranstaltungen (Pressearbeit)
- Direkte Kontaktaufnahme
- Behindertenbeirat
- Zusammenarbeit mit Betroffenen
- Aktionsplan
- Politische Vernetzung

Wer soll sich vernetzen?

- Kirchen
- Arbeitgeber
- Schulen
- Fraktionen
- Parteien
- Sozialverbände
- Kita
- Presse
- Eltern
- Verbände
- Integrationsbeirat
- Kinder- und Jugendliche (Behindertensport)
- Senioren

Rolle des SoVD bei der Vernetzung?

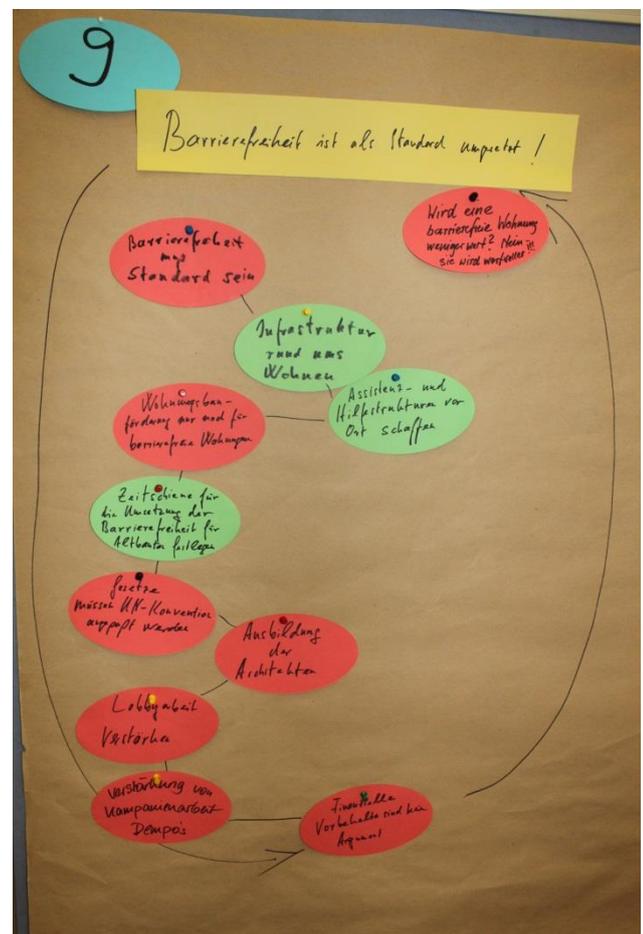


Zweite Arbeitsphase, Gruppe 9:

Barrierefreiheit ist als Standard umgesetzt!

- Barrierefreiheit muss Standard sein
- Infrastrukturen rund ums Wohnen
- Assistenz- und Hilfestrukturen vor Ort schaffen
- Wohnungsbauförderung nur noch für barrierefreie Wohnungen
- Zeitschiene für die Umsetzung der Barrierefreiheit für Altbauten festlegen
- Gesetze müssen UN-Konvention angepasst werden
- Ausbildung der Architekten
- Lobbyarbeit verstärken
- Verstärkung von Kampagnenarbeit - Demonstrationen
- Finanzielle Vorbehalte sind kein Argument

Wird eine barrierefreie Wohnung weniger Wert? Nein, sie wird wertvoller!!!

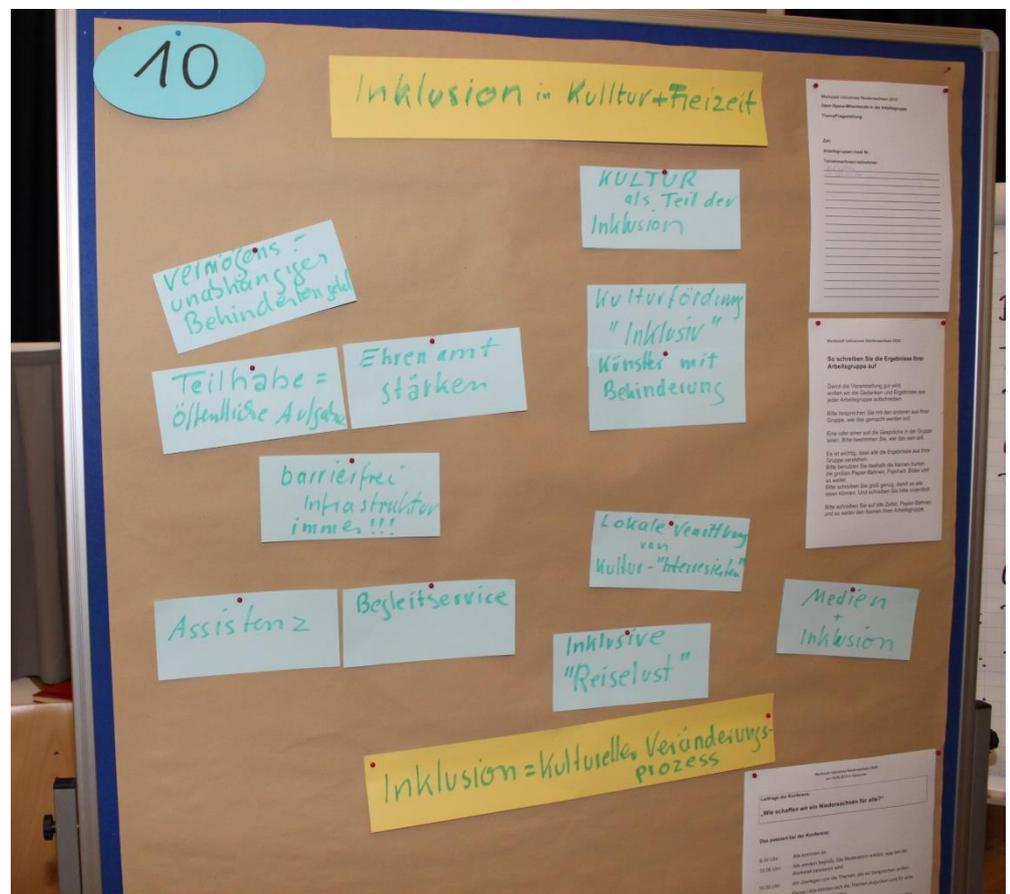


Zweite Arbeitsphase, Gruppe 10:

Inklusion in Kultur und Freizeit

- Vermögensunabhängiges Behindertengeld
- Teilhabe ist = öffentliche Aufgabe
- Ehrenamt stärken
- Barrierefrei Infrastruktur immer!!!
- Assistenz
- Begleitservice
- Kultur als Teil der Inklusion
- Kulturförderung „inklusiv“: Künstler mit Behinderung
- Lokale Vermittlung von Kultur-„Interessierten“
- Inklusive „Reiselust“
- Medien + Inklusion

Inklusion = kultureller Veränderungsprozess



Tolle Fotos





Diese Menschen waren da

Name	Vorname	Funktion/Organisation
Aust	Ingelore	Seniorenbeirat Rehburg-Loccum
Adlon	Saskia	
Bartling	Jochen	Pressesprecher BVN
Basse	Corina	Bildungswissenschaften Lehrbeauftragte, Weiterbildungsreferentin, Physiotherapeutin Förderschule
Bauer	Adolf	SoVD-Landesvorsitzender
Bauch	Jürgen	Hochschule Hannover
Bebenroth	Kerstin	Schwerbehindertenvertretung VW Wolfsburg
Beck	Klaus-Dieter	SoVD-Ortsverband Wischhafen
Behrends	Hannlore	Schwerb + Betriebsrat Postbank Hannover
Blechert	Gundula	Altenpflegerin
Blochberger	Kerstin	bbe e.V., Bundesverband beh. und chronisch kranker Eltern
Bock	Hartmut	Flughafen Hannover
Bohl	Brigitte	

Boenisch	Christian	Paritätischer
Bruck	Senja	Mittendrin Hannover e. V.
Brunotte	Marco	Landtag Nds.
Büschking	Matthias	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Conrad	Renate	Region Hannover , Gleichstellungsbeauftragte ab 1.12.13
Dido	Dijana	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Drewes	Gerd	Vors. Beirat für Menschen mit Behinderungen LK Cuxhaven
Dyko	Bernd	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Edler	Heinz-Dieter	
Eisfeld	Hans-Werner	Behindertenbeauftragter Stadt Salzgitter
Engelke	Karin	SoVD-Ortsverband Hannover-West
Eveslage	Daniel	SoVD-Beratungszentrum Oldenburg
Flick	Heidrun	Behindertenbeauftragte Johanniter, Kabel- kamp
Foltenowitsch	Peter	Schwerbehindertenvertretung VW AG Werk BS
Funder	Birgit	SVP-Landesamt für Geoinformation
Gartzen	Katrin von	Hannah-Arendt-Schule (BBS)

Grashorn	Michael	SoVD-Kreisverband Oldenburg
Gresch	Traute	SoVD-Kreisverband Celle
Gross	Petra	Kasseler Werkstatt Lebenshilfe Kassel
Grunt	Thomas	
Günther	Dr. Ulrike	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Habl	Christian	Netzwerk zur beruflichen Integration für Menschen mit Behinderung e.V.
Hagen	Eberhard	Diakonische Dienste Hannover (Annastift)
Hamann	Andrea	Behindertenbeauftragte Landeshauptstadt Hannover
Hampel	Jacqueline	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Heine	Erika	SoVD-Kreisverband Nienburg
Heller	Anneliese	SoVD-Kreisverband Heidekreis
Helms	Hermann	Kreissenorenbeirat Landkreis Diepholz
Hillmer	Henrike	SoVD-Jugend Niedersachsen
Hübner	Sven	Pestalozzi-Stiftung
Hülper	Jörg-Christian	Regionalleiter SoVD Oldenburg
Israel	Sabine	SVP-Landesamt für Geoinformation

Jäger	Birgit	Förderzentrum Bad Grund GmbH
Jäkel	Stefanie	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Jaensch	Ernst-Bernhard	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Janßen	Meike	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Jenki	Roland	EX-IN Niedersachsen e.V.
Kahnert	Wolfgang	ver.di Landesbezirk Niedersachsen/Bremen
Kammler	Janine	
Kasten	Andrea	Behinderten- und Psychiatriebeirat Hildesheim
Keil-Süllow	Hans-Dieter	Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD Region Hannover
Kellner	Sabine	SoVD-Beratungszentrum Celle
Kempe	Nina	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Kielbik	Alexandra	Realschule Berenbostel
Klaus	Timon	Landtag Niedersachsen
Kleinsorge	Peter	Stadt Langenhagen Stabstelle Inklusion
Kokot	Anna	Angehende Waldorfschulleiterin
Kolbe	Doro	Frei-sein Hannover

Könemund	Rolf	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
König	Florian	Lebenshilfe
Kortylak	Dirk	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Kräfte	Friedrich	Senioren- u. Behindertenbeirat Nenndorf
Kreft	Siegfried	
Kreyes	Lothar	Regionalleiter SoVD
Kulmegies	Manuela	
Küßner	Dieter	Ratsherr, CDU-Ratsfraktion
Lauerwald	Nico	Pestalozzi-Stiftung
Leonhardt	Michael	Leiter der Gebrüder-Körting-Schule Hannover
Liebetruth	Jutta	Arbeitskreis Down Syndrom in der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD
Lübbers	Sigrid	ISL Niedersachsen/Bremen
Mackenrodt	Heike	
Mahlke-Göhring	Manuela	Landeselternvertretung für Kita
Mallohn	Heidemarie	SoVD-Ortsverband Neustadt
Matysiak	Gerwin	Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

Meyer	Klaus-Dieter	Vorsitzender Seniorenbeirat der Region Hannover
Meyer-Heithuis	Jacob	
Mohr	Claus	BSK, Hannover
Mosquera	Jana	Gebärdendolmetscherin
Muckle	Michael	SoVD Jugend Niedersachsen
Neiße	Petra	
Neiße	Karl-Heinz	
Opitz	Karin	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Petersen	Ulla	Stadt Hemmingen
Penz	Else	
Pläßwich	Helga	
Pöhler	Ursula	SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt
Pollmann	Manfred	Kreisbehindertenrat Schaumburg
Prusas	Jürgen	Behindertenbeauftragter der Stadt Seelze
Quasthoff	Lisa	IFD AWO Region Hannover
Reinecke	Klaus-Dieter	SoVD-Ortsverband Vöhrum

Röder	Christa	Seniorenbeirat Langenhagen
Rösler	Marco	Förderverein Grundschule Kaltenweide e.V.
Rossa	Norbert	Seniorenbeirat Rehburg-Loccum
Rosin	Elfriede	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Rust	Stefanie	"Haus Am Rohland" GmbH, Bad Grund
Rusteberg	Claudia	Haus Am Rohland GmbH, Bad Grund
Sackarendt	Bernhard	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Sander	Mira	Gebärdendolmetscherin
Sauer	Bertram	Vorstand SPD-Unterbezirk Region Hannover
Schauand	Hilke	Schwerbehindertenvertretung und Heilpädagogische Hilfe Osnabrück
Schelp	Claudia	Dipl.-Ing. Architektin + Mediatorin
Schliepack	Edda	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Schlochtermeyer	Jutta	BSN Hannover
Schoepf	Dr. Giesela	LAG Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen Niedersachsen e.V.
Schumann	Doris	
Schumann	Kerstin	Rheuma-Liga

Schwellnus	Dieter	Kreisbehindertenrat Schaumburg
Siewert	Wilhelm	SoVD-Kreisverband Heidekreis
Sohmen	Ariane	Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Spiegel	Nina	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Spieker	Thomas	Sozialministerium Niedersachsen
Spitzlei	Achim	SoVD-Kreisverband Celle
Sporleder	Petra	Schwerbehindertenvertretung Lufthansa
Steinbacher	Marga	SoVD-Ortsverband Hannover-West
Steinbock	Günter	SoVD-Kreisverband Heidekreis
Strake	Mechthild	LAG Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen
Stückemann	Ekkehard	Architekt arch inklusiv
Swinke	Dirk	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Tartaglia	Angela Tenace	pers. Ass. Landesbeauftragter f. Menschen mit Behinderungen
Till	Michael	Beiratsvorsitzender LK Northeim
Torn	Lars	Gesamtwerkstatttrattvorsitzender der Hannoverischen Werkstätten
Treu	Mirco	

Uhlhorn	Björn	ver.di Senioren
Uka	Riza	SPD
Urban	Magret	SoVD-Kreisverband Heidekreis
Vahldiek	Birgit	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Vogel	Janina	Caritas-Werkstätten Hannover, Niels-Steensen-Haus
Voigts	Heinrich	
Voigt	Hubertus	Landesseniorenrat Niedersachsen e. V.
Vornholt	Rosemarie	Schwerbehindertenvertretung Landeshauptstadt Hannover
Voß	Dr. Angelika	SoVD-Frauen- und Familienausschuss
Walkowiak	Peter	Franz-Mersi-Schule, Förderzentrum Sehen, Ganztagschule und Mobile Dienste
Wegener	Wolfgang	Autismus-Assistenz Hannover
Wegg	Rita	SoVD-Ortsverband Weyhe
Weiss	Hans-Werner	Seniorenrat Stadt Seelze
Weizenegger	Britta	SoVD-Beratungszentrum Burgdorf
Wendt	Jörgen	
Wessels	Stefanie	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Widmann	Nancy	SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Wieck	Marlies	EX-IN Niedersachsen e.V.
Wilken	Michael	AK für die Inklusion von Menschen mit Behinderung Wedemark
Windrich	Silke-Irene	Realschule Berenbostel
Wöhl	Uwe	Polizeidirektion Hannover, Schwerbehindertenvertretung
Wollenberg	Horst	Senioren- u. Behindertenbeirat Coppenbrügge
Wrede	Ute	Eine Schule für Alle e.V.